Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer

Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation

Band: 41 (2014)

Heft: 2

Anhang: Regionalausgabe : Österreich, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Kroatien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

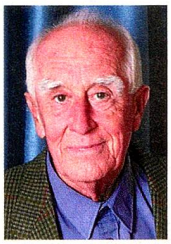
8832

REGIONALAUSGABE

ÖSTERREICH / UNGARN / TSCHECHIEN / SLOWAKEI / SLOWENIEN / KROATIEN

Editorial

Liebe Mitbürger,



Peter Bickel

das „das" birgt viele Missverständnisse, etwa das, dass „das" mit einem oder zwei s geschrieben werden kann. Je nachdem, wie viele s dem „da" folgen, bedeutet das Wort etwas anderes. Das wiederum liegt daran, dass es in Wirklichkeit vier verschiedene Wörter sind. So kann das „das" erstens ein Artikel sein, der einem sächlichen Namen vorangestellt wird. Zweitens kann es sich in derselben Schreibweise um ein Demonstrativpronomen handeln, das für „dies" steht. Drittens kann es ein Relativpronomen sein, das auch durch „welches" ersetzt werden könnte. Und schliesslich (das so genannte scharfe ß haben wir in der Schweiz schon lange abgeschafft), kann es sich um eine Konjunktion handeln, ein Bindeglied zwischen zwei Satzteilen, dann aber wird es mit zwei s geschrieben. Das „dass" als „daß" gibt es seit der Einführung der neuen deutschen Rechtschreibung gar nicht mehr. Das war es schon. Ich würde sagen „das isch es gsi". Und künftig bitte aufpassen, dass das „das" immer das richtige „das" ist, oder „dass", je nachdem.

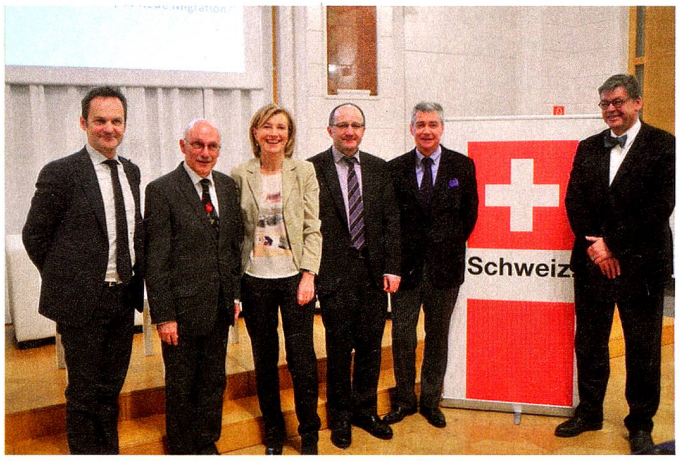
Gute Lektüre der Nachrichten aus den Schweizer Vereinen der sechs Länder des Regionalen Konsular-Center und der Schweizerischen Botschaft in Wien. Merken Sie bitte auch vor, dass die Delegiertentagung aller Schweizer Vereine in diesem Jahr vom 19. bis 22. Juni in Kärnten, und zwar in St. Georgen am Längsee, stattfindet. Anmeldungen direkt beim Schweizer Verein Kärnten.

IHR PETER BICKEL
REDAKTOR REGIONALSEITEN „ÖSTERREICH UND ZENTRALEUROPA"

Österreich: Mitteilungen der Schweizerischen Botschaft Wien

Podiumsdiskussion „Brain Drain, Europas neue Migration?"

Die Schweizerische Botschaft in Zusammenarbeit mit dem Think Tank Agenda Austria organisierte am 6. März in Wien eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „Brain Drain, Europas neue Migration?". Die Thematik widmete sich den Trends und der wirtschaftlichen Bedeutung der Migration von hoch ausgebildeten Fachkräften in Europa, insbesondere in der Schweiz und in Österreich. Der Schweizer Sozialwissenschaftler Beat Kappeler erläuterte in einem Keynote Speech die letzten OECD Zahlen, sowie deren möglichen langfristigen Konsequenzen für unsere Gesellschaften. Zusammen mit den Professoren Christian Keuschnigg (St. Gallen und IHS) und Gerd Folkers (ETH Zürich), sowie mit Agenda Austria Direktor Dr. Franz Schellhorn erwähnte das Panel die Wichtigkeit der Synergien zwischen hohen Investitionen in die Grundlagenforschung, kompetitiven Löhnen, einer offenen Gesellschaft, der Zusammenarbeit mit den Unternehmen und einer attraktiven Steuerlandschaft, um gegen den anstehenden Fachkräftemangel wirken zu können.

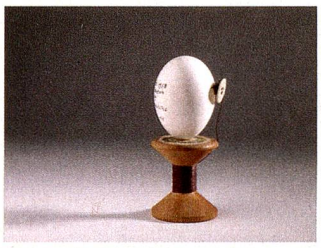


v.l.n.r.: Dr. Franz Schellhorn (Direktor Agenda Austria); Dr.h.c. Beat Kappeler (Kommentator NZZ, Buchautor); Dr. Martina Salomon (stv. Chefredakteurin Kurier; Moderation); Prof. Dr. Christian Keuschnigg (HSG und Leiter des Instituts für Höhere Studien-IHS Wien); Botschafter Dr. Urs Breiter ; Prof. Dr. Gerd Folkers (Präsident des CollegiumHelveticum ETH-Zürich)
© Schweizerische Botschaft in Österreich/APA-Fotoservice/Bargad

Kulturelles

Ausstellung André Thomkins: Eternal Network

André Thomkins (geb. 1930 in Luzern, gest. 1985 in Berlin) war einer der innovativsten und vielseitigsten Künstler der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Insbesondere in den 1960er-Jahren trat er mit kreativen künstlerischen Experimenten hervor. „Eternal Networks" zeigt die grosse Bedeutung des Experimentators Thomkins und setzt seine technischen und formalen Neuentwicklungen in ein gleichwertiges Verhältnis zu dem ungleich bekannteren zeichnerischen Werk. Hierzu gehören nicht nur die bildkünstlerischen Werkgruppen, sondern gleichermassen die wortkünstlerischen Arbeiten und seine musikalischen Versuche.



André Thomkins, Knopfei, 1958/77
© Nachlass André Thomkins, Kunstmuseum Liechtenstein,Vaduz

Die umfassende Retrospektive von André Thomkins wurde vom Kunstmuseum Liechtenstein konzipiert und organisiert, das seit 2002 den umfassenden Nachlass des Künstlers verwaltet und systematisch aufarbeitet.

Mit freundlicher Unterstützung der Pro Helvetia. Von 14. März bis 9. Juni 2014 im BRUSEUM, Joanneumsviertel, 8010 Graz, www.museum-joanneum.at

Maria Bill als Arturo Ui

Die berühmte Schweizer Schauspielerin Maria Bill brilliert auf der Bühne des Wiener Volkstheaters in der Titelrolle des Brecht-Stücks „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui".

Maria Bill spielt als Arturo Ui jenen miesen Gangster, den Bertolt Brecht in seiner Parabel entwarf, um vor den Gefahren jeder Diktatur zu warnen.

Brecht will mit dem Arturo Ui die respektheischende Aura, die machtvolle Diktatoren umgibt, durch die Wendung ins Groteske und durch die Betonung jeder einzelnen Amtshandlung, jedes einzelnen Mordes zerstört wissen. Brecht macht schon im Titel

Maria Bill als Arturo Ui
© LaloJodlbauer

deutlich, dass der Triumph des Arturo Ui zu verhindern gewesen wäre: Ohne die eindeutig opportunistische Mithilfe anderer hätte Ui seinen Aufstieg niemals vollziehen können. Arturo Ui und seine Gang sind im Wesentlichen von Hitler und seiner Mörderbande inspiriert, Ui trägt jedoch auch Züge von Al Capone. Dennoch weisen sie über diese Vorlagen hinaus und zeigen sich überraschend heutig: „Die grossen politischen Verbrecher müssen durchaus preisgegeben werden, und vorzüglich der Lächerlichkeit. Denn sie sind vor allem keine grossen politischen Verbrecher, sondern die Verüber grosser politischer Verbrechen, was etwas ganz anderes ist." (Brecht)

Seit Februar 2014 im Volkstheater, Neustiftgasse 1, 1070 Wien www.volkstheater.at

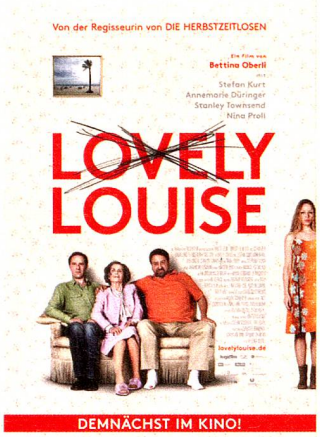
Filmfestival Crossing Europe

Von 25. bis 30. April heisst es beim Filmfestival CROSSING EUROPE in Linz wieder „Film ab". Die mittlerweile 11. Ausgabe des renommierten Festivals feiert seine Premiere unter anderem mit der Österreichpremiere des Films „L'Escale/Stop-Over" des Schweizer Regisseurs Kaveh Bakhtiari. Weiters steht der Schweizer Film „Les Grandes Ondes" (à l'Ouest)/Longwave" von Lionel Baier auf dem Programm. Nähere Informationen unter www.crossingeurope.at

© d.signwerk.com/Foto: Gerhard Wasserbauer

Lovely Louise

Der neue Film der Schweizer Regisseurin Bettina Oberli erzählt die Geschichte des Mittfünfzigers André (Stefan Kurt), der noch bei seiner achtzigjährigen Mutter Louise (Annemarie Düringer) wohnt. Er führt ein unspektakuläres Dasein als Taxi-



© Thimfilm

Fahrer und Tüftler, der sich kaum traut, die schöne Wurstverkäuferin (Nina Proll) vom Modellflugplatz anzusprechen. Eines Tages steht ein Fremder aus Amerika vor der Tür: der schillernde Bill (Stanley Townsend), der bald schon die beschauliche Zweisamkeit von Louise und André auf den Kopf stellt. André muss zum ersten Mal im Leben aus seiner Lethargie erwachen und ein paar Tatsachen ins Auge blicken. Es ist nie zu spät, mit dem Leben und der Liebe zu beginnen ...

Dank der präzisen Inszenierung ist es Bettina Oberli gelungen, die humorvolle Seite der Geschichte durch kleine Gesten und Blicke richtig zum Tragen kommen zu lassen. Dass Bettina sehr gut mit Schauspielern arbeiten kann, hat sie bereits bei HERBSTZEITLOSEN und TANNÖD unter Beweis gestellt. In LOVELY LOUISE ist sie einen Schritt weitergegangen. Wunderbar leichtfüssig und tiefgründig zugleich verkörpert Stefan Kurt (Schweizer Filmpreis 2012 für „Der Verdingbub") den Taxifahrer und Modellflugpiloten André, der als 50jähriger immer noch bei seiner Mutter Louise lebt. Diese wird nicht immer „lovely" aber trotzdem mit viel Charme von der Wiener Burgtheater-Legende Schweizer Herkunft, Annemarie Düringer, gespielt. Die charmante Österreicherin Nina Proll und der entwaffnende Ire Stanley Townsend komplettieren den Hauptcast.

Ab Juni 2014 in den österreichischen Kinos.

Schweizer Gesellschaft Wien

24. Januar 2014

Das allgemein beliebte Jass-Tournier wurde – unter der kundigen Leitung des Vorstandsmitgliedes Sue von Felten – zum grossen Erfolg. Auch nicht so geübte Jasser hatten ihre Freude und alle konnten einen Preis nach Hause tragen.

19. Februar 2014

Die Zürcher Kantonalbank gab uns wieder einen Jahresausblick 2014 mit dem Thema **«An der Börse ist alles möglich, auch das Gegenteil»** (André Kostolany).

Die Herren Mag. Richard Rella, Leiter der Niederlassung Wien, und Béla Esterházy MBA, Private Banking der Zürcher Kantonalbank Österreich AG, resümierten die Prognosen des Jahres 2013 und präsentierten nachfolgend eine Vorschau mit Prognosen für das Jahr 2014.

Anschliessend wurden vom zahlreich anwesenden Publikum viele Fragen gestellt und lebhaft diskutiert.

Beim Apéro, spendiert von der Zürcher Kantonalbank Österreich AG, wurde die Diskussion weitergeführt. Es war ziemlich spät, bis die letzten Gäste gingen. Wir danken der Zürcher Kantonalbank recht herzlich für den interessanten Abend!

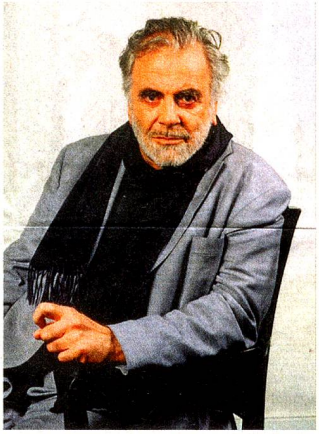
ANITA GUT

Kolumne

Zum Tod von Maximilian Schell, Schauspieler und Regisseur, Österreicher, Schweizer, Weltbürger.

Er starb am 1. Februar in Innsbruck und wurde am 9. Februar am Wohnort seiner Familie in Preitenegg, einem kleinen Ort im oberen Lavanttal in Kärnten, verabschiedet. Die Todesursache geht aus der Bitte seiner Familie hervor, statt Blumen eine Spende an die Leukämiestiftung zu machen.

Dort im Lavanttal befindet sich die berühmte „Alm" seiner Grosseltern, wo auch seine Schwester, der Filmstar Maria Schell ihre letzten Lebensjahre verbrachte. Der Urahn väterlicherseits stammte aber aus Oberiberg im Kanton Schwyz, die komplizierte Familiengeschichte kann in dem Buch „Meine Schell's" von Marie-Theres Kroetz-Relin, der Tochter von Maria Schell und Veith Relin (Langen-Müller-Verlag 2011), nachgelesen werden.



Geboren wurde er 1930 in Wien. Im Krieg emigrierte die Familie nach der Schweiz, wo Maximilian in Kilchberg bei Zürich zur Schule ging. In Basel begann seine Schauspielkarriere, die über den Hamlet 1959 in der Inszenierung von Gustav Gründgens zu Shakespeare und John Osborne 1960 in London bis zum Jedermann in Salzburg 1978 bis 1982 führte. Kein anderer nicht-englischsprachiger Schauspieler hat in Hollywood soviel Erfolg gehabt wie Maximilian Schell. Weltruhm erlangte er in den frühen amerikanischen Spielfilmen wie „The Young Lions" (1957 an der Seite von Marlon Brando und Montgomery Clift) sowie als Ankläger in Stanley Kramer's „Judgement of Nuremberg" 1961, der ihm einen Oscar einbrachte.

Marlene Dietrich, die ihn auch dokumentierte, hielt ihn für beträchtlich ungehobelt („Such a Swiss!"), schauderte aber vor Bewunderung über seine Leistung. Und Schweizer war er, das auch. Er pflegte eine tiefe Freundschaft zu Dürrenmatt,

verfilmte dessen „Richter und seinen Henker" 1975 und hat den Dramatiker selbst wieder zum Drehbuchschreiben bekehrt. Im Schweizer Film ist er zwar nie heimisch geworden, aber dennoch ist mit ihm ein Schweizer Star gestorben. Und einen wie ihn wird es nicht mehr so bald wieder geben.

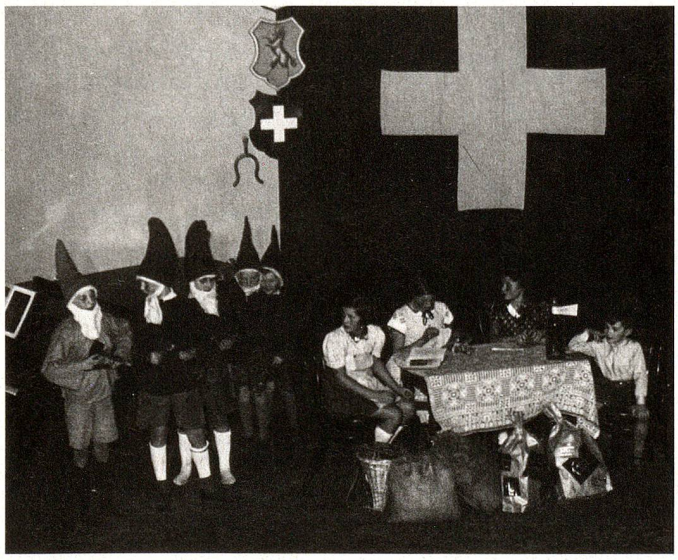
Mit der Schweizer Gesellschaft verbindet die beiden Geschwister Schell und mich früheste Jugenderinnerungen, standen wir drei Knirpse doch dort anlässlich der Weihnachtsfeier 1936 (!) gemeinsam auf der Bühne des „Auge Gottes" in der Wiener Nussdorfer Strasse: Maria, 11 Jahre, Maximilian gerade 6 und ich vom selben Jahrgang 6 Monate älter. Wir spielten zusammen mit anderen ein Weihnachtsstück.

Jahrzehnte später, anlässlich einer Ehrung seiner Schwester durch die Republik Österreich, die Maximilian stellvertretend entgegennahm, zeigte ich ihm diese alten Fotos. Er schaute zunächst auf sich als Zwerg, dann auf Maria und zuletzt auf mich. Dann sagte er zu mir: „Aber du musst zugeben, dass ich es auf der Bühne weiter gebracht habe als du!" Das war typisch Maximilian, darauf konnte ich nichts erwidern.

Jetzt ist er von der Bühne des Lebens abgetreten. Was in Erinnerung bleiben wird, ist die nonchalante Würde, mit der er seinen Schal trug und die sonore, melodiöse Stimme.

Die Welt ehrt den grossen Künstler, ich denke an den ersten Zwerg von links vorne.

PETER BICKEL



Beim ersten Bild Maria links und ich rechts am Tisch stehend, beim zweiten Bild Maria links und ich rechts, beide am Tisch sitzend sowie Maximilian, der erste Zwerg von links mit Zipfelkappe und Wattebart.

Schweizer Verein Salzburg

Samstag 24. Mai, 19 Uhr, Lesung mit Till Hein

Der in Salzburg geborene Till Hein liest aus seinem Unterhaltungsroman „Der Kreuzberg ruft! – Gratwanderungen durch Berlin."

Ort: in einem Vorlesungssaal der Theologischen Uni.

Treffpunkt: 19 Uhr vor dem Cafe Universum, Hofstallgasse 2, 5020 Salzburg.

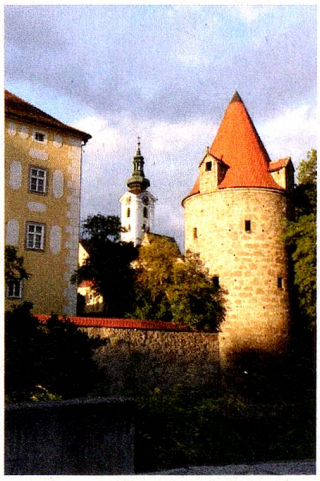
Anmeldung und Info bei Rahel Imbach, 0664/243 01 59, rahelseraina@yahoo.com

RAHEL IMBACH

Schweizer Verein Oberösterreich

Landesausstellung in Freistadt

„Alte Spuren neue Wege" – so lautete der Titel der ersten grenzüberschreitenden Landesausstellung, die das Bundesland Oberösterreich und der Kreis Südböhmen gemeinsam veranstalteten. Es sollte nicht nur das historische Verhältnis von Oberösterreich und Südböhmen dokumentiert werden, sondern auch der stetige Wandel in den kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen beider Länder. Die Landesausstellung mit ihren vielen kostbaren Exponaten und spannenden Inszenierungen zeigte aber auch die Spuren, die die Menschen in ihrer Heimat hinterlassen haben, genauso wie so manch neuen Weg, der in der Europaregion Donau-Moldau seit dem Fall des Eisernen Vorhangs beschritten wurde.



Eine Stadtführung mit dem ehemaligen Uhrmacher Helmut Haider brachte uns auch in die Privatsphäre des Bürgerkorps. Das privilegierte uniformierte Bürgerkorps Freistadt diente seit der Gründung der Stadt ihrer Verteidigung und dem Schutz der Kaufleute. Das Bürgerkorps wurde 1132 gegründet und existiert mit einigen Unterbrechungen bis heute. Aktuell ist das Korps ein kultureller Verein mit 65 Aktiven und dient der Pflege der Freistädter Kulturgeschichte mit Ausrückungen zu Fronleichnam, Kriegerehrung am Allerheiligentag, Teilnahme an Begräbnissen etc. Zusätzlich wird die Oster- oder Grabwache am Karfreitag und Karsamstag vor dem Rathaus und der Kirche veranstaltet. Erkennungszeichen ist ein dunkelgrüner Federbusch am Hut. Das Bürgerkorps ist im Bürgerkorpsturm (neben dem Linzertor) untergebracht.

Im historischen Brauhaus wurde die Braukunst der Donau-Moldau-Region erlebbar und auch dem Lebkuchen waren wir auf der Spur und und und ...

Wir genossen einen ereignisreichen Tag.

NE

Wanderung am Freinberg

Es trafen sich viele Mitglieder bei herrlichem und mildem Herbstwetter am Parkplatz vom Wienerwald am Freinberg in Linz. Wir wollten Linz von der grünen Seite erkunden, die viele nicht kennen. Es ging los durch den Park beim Jägermayrhof mit uraltem Baumbestand zur Franz-Josefs-Warte. Dort konnten wir

bei freiem Eintritt den Turm besteigen und vor uns öffnete sich eine wunderbare Aussicht auf Linz mit der Donau, dem Pöstlingberg, auf Puchenau und bis in das Mühlviertel. Lange blieben wir dort oben stehen und genossen die schöne Aussicht, bis uns Anni von unten ermahnte, weiter zu gehen.

So ging es unterhaltsam weiter durch den schönen Park mit schon gefärbten Bäumen, Richtung Römerberg. Wir kamen zur Martinskirche, die aus der Römerzeit stammt und die älteste Kirche in Linz ist. Die Türe war zwar offen, aber dann kam eine Absperrung mit Glasfenster, wo jeder nur einen Blick in den sehr einfachen, mit Fresken versehenen Innenraum werfen konnte.

Nach einer kurzen Rast wanderten wir gemütlich weiter zum Linzer Schloss, wo sich auch wieder eine schöne Aussicht auf die Dächer und Kirchen von Linz und natürlich auf die Donau auftat. Im Schlossrestaurant trafen wir auf Karol mit seiner Frau Eli, die schon auf uns warteten. Wir sassen gemütlich bei Kaffee und Kuchen beisammen. Die Wanderfreudigen gingen den Weg zum Auto auch wieder zu Fuss zurück.

Die Geschichte des Freinbergs reicht aber noch viel weiter zurück: 1888 zum 40-jährigen Thronjubiläum des Kaisers wurde die Franz-Josefs-Warte errichtet. Beim Bau ebnete man das Plateau ein und entdeckte reiche Funde aus der Jungsteinzeit. Schon zu Ende des dritten Jahrtausends vor Christus lebten hier Menschen.

EDITH MAYR

Kantonsabend – Basel Stadt

Wir starteten eine zweite Runde und begannen mit Basel Stadt. Hier wird Savoir-vivre grossgeschrieben. Basel wird durch den Rhein in zwei Hälften geteilt, oder besser gesagt: Er verbindet die beiden Teile der Stadt miteinander.

Als meistbesuchte Naherholungszone ist er bedeutender Bestandteil im Alltagsleben der BaslerInnen. Ob für den Spaziergang, das Feierabendbier, den Grillabend oder für das allabendliche Rheinschwimmen im Sommer – der Rhein ist Quelle des Wohlbefindens und der Entspannung.

Die Basler sind gegenüber Neuem sehr aufgeschlossen. Wenn man architektonische Leckerbissen sucht, ist man in Basel genau richtig. Das jüngste Wahrzeichen der Stadt ist der Neubau der Messe ehem. „Mustermesse" in Basel.

Zentral in der Innenstadt gelegen steht der Tinguely-Brunnen. Im Sommer schaufelt er fröhlich und unablässig Wasser, im Winter erstarrt er zur zauberhaften Eisskulptur. Drei Länder – eine Stadt. Ausflüge kann man auch gleich in drei Länder machen. Nicht zu vergessen die ganzen Chemiekonzerne und andere Hauptsitze nationaler und internationaler Konzerne. Karol als echter Basler erzählte uns noch mehr Interessantes, natürlich auch über die Fasnacht und deren Bräuche.

Mein persönlicher Favorit ist die Basel Tattoo, nach dem berühmten Edingburgh Tattoo das grösste Militärmusikfestival der Welt.

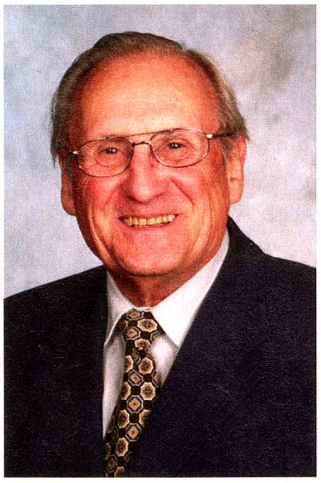
NE

Schweizer Verein Vorarlberg

Nachruf für Xaver Bechtiger

Am 23. Jänner 2014 verstarb im 90. Lebensjahr unser langjähriges Ehrenmitglied und Präsident Xaver Bechtiger in Rankweil. Herr Bechtiger wuchs in Lichtensteig auf und besuchte die Textilschule in Reutlingen, Spezialfach Färbetechnik. Mehrere Jahre war er Färbereileiter in der Firma Sitterthal, St. Gallen. 1956 heiratete er und wurde Betriebsleiter bei Degerdon im nahen Vorarlberg. Bald trat er dem Schweizerverein bei und führte den Club fast 30 Jahre in besonderer Manier. Mehrere Jahre war er auch im Auslandschweizerrat aktiv.

In der Pension übersiedelte das Ehepaar Bechtiger nach



Rankweil, zumal die Kinder bereits sich selbstständig gemacht hatten. Mit seinem Fotoapparat war Herr Bechtiger viel in den Bergen unterwegs, 1954 bezwang er sogar das Matterhorn. Im fortgeschrittenen Alter war er nicht mehr so mobil und nach dem Tode seiner Gattin zog er sich immer mehr zurück.

Xaver, herzlichen Dank für Deinen Einsatz für Deine Landsleute in Vorarlberg.

ALBERT BAUMBERGER

Schweizer Verein Tirol

Ein Ausflug ins Audioversum

Beethoven hat es erlebt und wir alle fürchten uns davor: Vor dem Verlust unseres Gehörs.

14 wissbegierige Vereinsmitglieder sind am 7. Februar 2014 im Audioversum virtuell durch das menschliche Ohr gereist und haben dabei einen Eindruck bekommen, wie unser Hörsinn funktioniert. Wir konnten interaktiv verschiedene Grade einer Hörbeeinträchtigung nachfühlen. Richtig unheimlich, diese Stille mitten im Stadtgewimmel!

Aber da gibt es noch die Knochenleitung, die sich auch schon Beethoven mit primitiven Mitteln zu Nutze gemacht hat. Aus der Idee, die Schallwellen über die Knochen in das Gehirn zu leiten, hat das Physikerehepaar Hochmair seine Hörimplantatsysteme erarbeitet und damit die Firma MED-EL in Innsbruck mit 1.500 Beschäftigten aufgebaut.

Nicht nur unsere Kinder waren vom simulierten Start ins All begeistert, den wir in der Sonderausstellung „Sounds Of Space" erleben konnten!

Es gibt im Audioversum noch so viel zu entdecken, dass ich sicher noch einmal hingehen werde!

MARIANNE RUDOLPH-CHRISTEN

Schweizer Verein Kärnten

«Plauder-Träff « am 8. März

Der Wettergott über Kärnten hatte offensichtlich mit uns ein ganz besonderes Einsehen. Der «Plauder-Träff « am 8. März im Lido am Wörthersee war eingetaucht in die ersten wirklich warmen Sonnenstrahlen. Allzu lange mussten wir auf einen so schönen Sonnentag mit blauem Himmel warten und genossen es umso mehr. Jung und Alt zog es ins Freie, um so einen Tag – eine kleine Kostbarkeit – geniessen zu können. Wir alle dürsteten regelrecht nach Sonne und warmer Luft.

Jenny Pippan hat mit dieser Idee und deren Umsetzung nicht nur auch jüngere Mitglieder angezogen, sondern auch gleichzeitig einen weiteren Schwung in unsere «Familie» gebracht. Es waren zwischen 2 und 88 Jahren Lebenserfahrung alle vertreten und bildeten einen bunten und unterhaltsamen Mix. Sogar eine Villacherin wagte den Sprung nach Klagenfurt – war das der Anfang einer räumlichen Ausweitung einer künftigen Anwesenheitsliste? Dieser vor bald einem Jahr ins Leben gerufene und jeweils am 2. Samstag im Monat zwischen 10 und 12 Uhr durchgeführte Anlass, ausgenommen sind die Monate Juli/August sowie der Dezember, erfreut sich offensichtlich einer steigenden Beliebtheit. Auch Familien mit kleinen Kindern, für die ein Abendtermin nicht immer problemlos ist, können entspannt dabei sein. Den Kindern wird es bestimmt nicht langweilig – sie haben ihr eigenes Programm, während sich die Erwachsenen unterhalten.

Nach bald einem Jahr Erfahrung kann man sagen : Jenny sei Dank – der Start ist geglückt – wir werden mit Sicherheit noch viele schöne gemeinsame Stunden an diesem sehr gut gewählten Ort verbringen.

Osterbrauchtum

In wenigen Tagen feiern wir nun das Osterfest. Vor allem hier in Kärnten ist dieses religiöse Fest stark mit Brauchtum verbunden. Es beginnt mit dem sogenannten Palmbuschen, der am Palmsonntag in der Kirche geweiht wird. Meist ist es der Opa, der den Kindern diesen Buschen mit Wacholderzweigen und Palmkätzchen bindet. Er wird dann verschönert mit Ostereiern, Süssigkeiten und bunten Bändern. Dieser Palmbuschen wird aufbewahrt und nach Weihnachten für das sogenannte „Räuchern" verwendet.

Nach der mehr oder weniger lange andauernden Fleisch-Fastenzeit - zumindest aber Gründonnerstag und Karfreitag – endet diese mit der sogenannten „Speisenweihe" am Karsamstag. Der Körbe sind gefüllt mit köstlichem Schinken, Eiern, Reindling uvm. Die Weihkorbdecken, bestickt mit religiösen Kreuzstichmotiven, verschönern das Bild. Die Körbe werden in der Kirche auf den Boden gestellt und geweiht. Gerade auf dem Land wird besonderes Augenmerk auf diese Decken gelegt. Am Samstag nach der Speisenweihe sitzt die Familie an einem Tisch und geniesst diese „Osterjause". Ein köstlich gefüllter Reindling – gebacken in einer sogenannten Rein, daher der Name, gemeinsam mit dem gekochten Schinken und frisch geriebenem Kren. Allzu oft ernten wir ungläubiges Kopfschütteln. Schinken und Kuchen? werden wir immer wieder gefragt. Es gibt wohl sehr wenige, die diese Zusammenstellung nach der ersten Kostprobe ablehnen. Der Verfasserin dieses Artikels läuft schon heute das Wasser im Mund zusammen. Meist essen wir aber wieder einmal viel zu viel, aber zu keiner anderen Jahreszeit schmeckt diese Kombination so köstlich wie zu Ostern.

So wünsche ich allen ein ganz schönes Osterfest im Kreis ihrer Lieben sowie viel Freude und Zufriedenheit.

BIS BALD EURE
CHRISTINE KOGLER

SCHWEIZ TOURISMUS:

Schweiz.
ganz natürlich.

Die besten Angebote jetzt auf
www.MySwitzerland.com
oder direkt buchen über 00800 100 200 30 (kostenlos)*

* Montag – Freitag von 08.00 – 19.00 Uhr, lokale Gebühren können anfallen

Schweizer Schützengesellschaft Wien

Von Fondue, Kalbsbratwürsten und erfolgreichen Schützen

Das jährliche Tauchen von knusprigen Brotstücken in heissen Käse hat vergangenes Jahr beinahe die Ressourcen von Gotthold und Regula Schaffner gesprengt.

Die Generalversammlung ist in den schönen Saal des Restaurant Sperl zurückgekehrt. Leider blieb die Anzahl der Teilnehmer unter den Erwartungen. Wir danken der Schweizerischen Botschaft, die uns auch im ver-

Hermann Auer bei der Siegerehrung von „Jung"-Schützen (Foto Theres Prutsch)

gangenen Jahr mit einem Apéritif, kleinen Brötchen und Prosecco, verwöhnt hat. Dieses Jahr wird die GV mit einem Vortrag aufgewertet und lockt hoffentlich mehr Gäste ins Sperl.

An einem traditionellerweise von der Sonne verwöhnten Junitag wurde das Wiener Feldschiessen veranstaltet. Diesmal gab es nicht nur Schweizer Kalbsbratwürste und Cervelats, sondern auch Köstlichkeiten für die ganze Familie: Kaffee, Kuchen und sogar Eis. Die Kinder hatten grossen Spass an den attraktiven Spielen. Hermann Auer und Gudrun von Lieven hatten in dem Trubel alles fest im Griff.

Daneben ging es auch beim in sicherer Entfernung abgehaltenen eigentlichen Feldschiessen recht quirlig zu. Der Vorstand der SSG und Peter Waser hatten alle Hände voll zu tun, um den Ansturm der über 40 Schützinnen und Schützen zu bewältigen. Trotzdem schafften es die „üblichen Verdächtigen" gute Resultate zu erzielen. Gotthold Schaffner, Andreas Prutsch seine Mutter Theres Prutsch-Imhof gewannen die begehrten Zinnbecher. Leider fanden anschliessend nur wenige Schützen den Weg zum Absenden im „Asperlkeller" in Unterrohrbach, wo die Becher überreicht wurden.

Das Militärkommando Wien feierte sein 50-jähriges Jubiläum. Aus diesem Grund wurde das Vergleichsschiessen wiederum von ihm veranstaltet. Die Mannschaft SSG 1 konnte den Wanderpokal erneut gewinnen. Hermann Auer wurde vor Andreas Prutsch Gesamtsieger.

Hermann Auers Preis (Foto Hermann Auer)

Das 100. Morgartenschiessen stand für uns wiederum unter einem schlechten Stern. Theres Prutsch konnte das Schiessen nicht beenden, da sich das Visier gelöst hatte. Immerhin hat Franz Waser mit 46 von 50 Punkten den „Kranz" nur knapp verfehlt.

Ein Bericht über unsere Teilnahme ist von James Kramer in der Januarausgabe des Schweizer Waffen Magazin, Beilage der Zeitschrift Visier publiziert worden.

Ich danke allen, die zu diesem erfolgreichen Schützenjahr 2013 beigetragen haben. Damit meine ich alle unsere Schützen und auch unsere Unterstützer vom Militärkommando Wien, Niederösterreich und der Schweizerischen Botschaft in Wien.

GOTTHOLD SCHAFFNER

Wichtige Termine und unsere Schiesstermine in Leitzersdorf

jeweils 13 – 17 Uhr (Grill ab 12 Uhr), Feldschiessen 10 – 16 Uhr) sind:

03. Mai (Gewehr und Pistole)
17. Mai (Gewehr und Pistole)
14. Juni Feldschiessen ganztägig (Gewehr)
13. September (Gewehr und Pistole)
19. September Vergleichsschiessen in Wien-Stammersdorf
20. September (Gewehr)
18. Oktober (Gewehr u. Pistole)
15. November 101. Morgartenschiessen

Die besten der SSG Wien am Morgarten (Foto Philip Brechbühl)

Schweizer Klub Kroatien

Besuch der Glasflaschen Fabrik Vetropack-Straza

Der Schweizer Klub in Kroatien (Region Zagreb-Slawonien) besichtigte am Freitag den 7. März 2014 die Glasflaschen Fabrik Vetropack-Straza in Hum an Sutla. Dieser Ort liegt direkt an der kroatisch-slowenischen Grenze in Hrvatsko Zagorje, ca. 40 km von Zagreb entfernt.

Auf dem Weg zur Besichtigung der Fabrik

Um 10 Uhr trafen sich 20 Mitglieder auf dem Parkplatz der Fabrik. Wir wurden durch den Direktor Tihomir Premusak und Direktor Josip Debeljak herzlich begrüsst. In einer ca. 45 min dauernden Dia-Schau wurde die Entstehung der Fabrik sowie die Produktion der Glasflaschen dargestellt. Anschliessend fand ein Rundgang durch die Fabrik statt.

1860 errichtete der deutsche Industrielle Michael von Poschinger am Fusse des waldigen Hügels Taborsko, am kleinen Fluss Sutla eine Waldglashütte. Er nannte sie „Straža". Obwohl die Glashütte in Hum gute und schlechte Zeiten erlebte, wuchs sie beständig und war von Anfang an die Triebfeder für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Region.

Die grössten Entwicklungsschritte machte das Werk in den

Vor dem Mittagessen

letzten 20 Jahren. Ende 1993 schlossen Straza und Vetropack einen Kooperationsvertrag. 1996 übernahm Vetropack den Mehrheitsanteil der kroatischen Glashütte.

Was besonders interessant ist, dass im Oktober 2010, also zum 150-jährigem Jubiläum des Bestehens der Glashütte, eine Brücke eingeweiht wurde, die das Werk in Hum na Sutli, Kroatien, auf direktem Weg mit seinem Fertigwarenlager in Rogatec, Slowenien verbindet. Diese Brücke überwindet also gleichzeitig die Landesgrenzen zwischen Kroatien und Slowenien!!

Mit dem Mittagessen, spendiert von der Firma Vetropack-Straza, im Restaurant Strmol in Rogatec, Slowenien endete in einer gemütlicher Atmosphäre, unser Besuch. Dem Gastgeber vielen Dank für die freundliche Einladung, Betreuung und Führung!

ANDRIJA HARAMINA

Vetropack-Straza Direktor, Herr Tihomir Premusak und Herr Hans Brunner, Präsident des Schweizer Klubs

Einladung zum Jubiläumsfest

Der Schweizerklub Kroatien hat die besondere Freude, Sie zu unserem 10-jährigen Jubiläumsfest einzuladen.Unser Klub hält viele Überaschungen für Schweizerfreunde bereit und freut sich auf eine rege Teilnahme. Die Veranstaltung findet am 10. Mai 2014 auf dem Sljeme in Zagreb statt.

PROGRAMM:
11 Uhr Versammeln beim Hotel „Snjezna kraljica", Sljeme Zagreb, anschliessend Jubiläums-Ansprache – 17 Uhr Abendessen Schwedenbuffet – bis 22 Uhr Unterhaltungsprogramm

Der Schweizer Klub in Kroatien feiert dieses Jahr das 10-jähriges Jubiläeum und ladet alle Schweizer und Schweizerinnen und dessen Freunde zu einem gemütlichen Fest ein.

Für Informationen steht unser Präsident, Herr Hans Brunner gerne zur Verfügung.
Tel. 098-378 812; E-Mail: hans.jakob.brunner@ kr.t- com.hr

HANS BRUNNER
PRÄSIDENT

Kaffee und Dessert zum Abschluss des Besuches

Handelskammer Schweiz-Ungarn

MKIK-HSU-Event war ein voller Erfolg – Mittelstand rechnet kaum mit Veränderungen

Wirtschaftsbeziehungen Schweiz-Ungarn: Mit Normalität zum Erfolg

Eine Event-Premiere kann auch ohne Hauptprobe erfolgreich sein. Ungarns grösste Wirtschafts-Dachorganisation MKIK und die befreundete Schweizer Handelskammer HSU ZÜRICH haben in Budapest erstmals an einem gemeinsam Anlass über aktuelle ungarisch-schweizerische Themen informiert. Der Informations-Anlass war ausgesprochen gut besucht. Im Vordergrund standen das neue Doppelbesteuerungsabkommen und die Auswirkungen der schweizerischen Volksabstimmung über die Personenfreizügigkeit für EU-Bürger in der Schweiz.

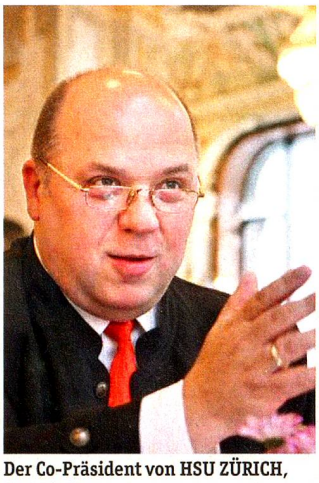
Die im Dezember 2013 getroffene bilaterale Kooperationsvereinbarung der Ungarischen Handels- und Industriekammer (MKIK) und der Handelskammer Schweiz-Ungarn (HSU ZÜRICH) möglichst schnell in verwertbare Informationen, Dienstleistungen und Informationsanlässe umzusetzen, ist den Verantwortlichen mit einem ersten Co-Event im Budapester Bankcenter bestens gelungen. Im Vordergrund stand das aktuelle Thema des erneuerten schweizerisch-ungarischen Doppelbesteuerungsabkommens.

Die von der HSU ZÜRICH gestellten Referenten – Dr. Erzsébet Varga (Ryan Tax Services Magyarország Kft.) und der Schweizer Rechtsanwalt Georg Wohl (BAUR HÜRLIMANN, Zürich) führten das Publikum in die spannende Materie ein, und zeigten dabei die Entwicklung dieser komplexen zwischenstaatlichen Materie vom Beginn der 1980-er Jahre bis zum jüngst erneuerten Gesetzeswerk.

Dass eine Erneuerung Not tat, zeigte ein Blick auf die dynamische Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Ungarn. Was in Zeiten des sozialistischen Staatshandels von wenigen Nischen einmal abgesehen noch fast im Dornröschenschlaf vor sich hindämmerte, zeitigte seit der politischen Systemwende von 1989 bis zum heutigen Tag einen regen Wirtschaftsaustausch, der in vielen industriellen Bereichen bereits im just-in-time-Verfahren über die Bühne geht. Damit ist klar, dass viele Aspekte – beispielsweise das eminent wichtige Thema der Transferpreise – neu definiert werden mussten, ebenso die Zuständigkeit der jeweiligen Steuerbehörden.

Neben selbst für Experten schwer zugänglichen diversen Aspekten der zwischenstaatlichen Besteuerung ranken sich bekanntlich ferner speziell in Ungarn rund um das Schweizer Bankgeheimnis fast schon geheimnisumwobene Legenden und nicht wenige Missverständnisse über den Zugang zu sensiblen Informationen sind im Umlauf. Auch diesbezüglich gaben die ausgezeichneten HSU-Referenten einen gut verständlichen Einblick in den Jetzt-Zustand – man wird sehen müssen, ob und wie Geist und Absicht des gesetzlichen Regelwerks sich – sagen wir in einem Jahr – behauptet haben werden. Es ist fast wie zu Beginn einer langen Reise: nichts genaues weiss man – ob die Richtung stimmt, wird sich erst weisen müssen. Zumal sich wichtige Elemente im neuen Doppelbesteuerungswesen Schweiz-Ungarn nicht primär nur aus den bilateralen Impulsen generiert haben. Die Schweiz steht diesbezüglich unter einem gewissen internationalen Erwartungsdruck – ob sich die Vorstellungen des Budapester Fiskus diesbezüglich bestätigen, bleibt gemäss Referenten abzuwarten.

Der Stellvertretende Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Antal Nikoletti, zuständig für die Aussenwirtschaftsbezie-



Der Co-Präsident von HSU ZÜRICH, Aron G. Papp

hungen Ungarns, umriss die aktuellen bilateralen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen. Die Schweiz belegt in der Rangfolge der Handelspartner Ungarns Platz 17. Mit einem Volumen von 260 Mio. Euro konnte 2012 ein Zuwachs von 3,6 Prozent erzielt werden. Nikoletti betonte: 77 Prozent der ungarischen Exporte gehen nach Westeuropa, schwergewichtig nach Deutschland. Auf in Ungarn ansässige Grosskonzerne entfällt insgesamt ein Export-Anteil von 80 Prozent.

Die Budapester Regierung hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Mitwirkung der mittelständischen KMU-Szene am Ausfuhrwesen Ungarns deutlich zu erhöhen.

Diese Stossrichtung entspricht weitgehend der Zielrichtung des schweizerischen Co-Veranstalters HSU ZÜRICH. Co-Präsident Aron G. Papp präsentierte die Wirkungskreise und Dienstleistungen der von ihm in Budapest mit einer ungarischen HSU-Aussenstelle vertretenen schweizerisch-ungarischen Handelskammer. Die in Zürich ansässige Organisation wird am 13. Mai ihre 25. Generalversammlung halten.

Die HSU ZÜRICH steht seit 1992 im Dienst des Mittelstandes Schweiz-Ungarn und ist damit die führende bilaterale KMU-Wirtschaftsorganisation. Papp gab weitgehend Entwarnung, was die unmittelbaren Auswirkungen der schweizerischen Volksabstimmung über die Personenfreizügigkeit für EU-Bürger in der Schweiz im Mittelstands-Universum Schweiz-Ungarn betrifft. Wirtschaftspolitiker Antal Nikoletti unterstrich diese Erwartungshaltung und zeigte sich diesbezüglich ebenfalls gelassen.

An diesem ersten, ausgesprochen gut besuchten MKIK-HSU-Seminar nutzten die meisten Teilnehmer, darunter auch zahlreiche Vertreter von Mittelstandsunternehmen, die Gelegenheit zu angeregten Gruppengesprächen und informierten sich direkt bei Vertretern der HSU ZÜRICH über Geschäftsmöglichkeiten in der Schweiz.

Der nächste MKIK-HSU-Anlass ist am 8. Mai 2014 geplant – Thema: *Erfolgreich starten in der Schweiz.*

ARON G. PAPP

Delegiertentagung:

Mit dem Bähnle vom Bodensee nach St. Georgen am Längsee in Kärnten am 20. bis 22. Juni 2014!

PRAKTISCHE INFORMATIONEN / INFOS PRATIQUES — ÄNDERUNGEN BITTE AN „LAYOUT" MELDEN!

Regionales Konsularcenter (R-KC) Wien
c/o Schweizerische Botschaft Österreich
Kärntner Ring 12, 1010 Wien
Tel. +43 (0)1 795 05-0
E-Mail: vie.rkc@eda.admin.ch
www.eda.admin.ch/rkcwien

Schweizerische Botschaft in Österreich
Kärntner Ring 12, 1010 Wien
Tel. +43 (0)1 795 05-0
E-Mail: vie.vertretung@eda.admin.ch

Schweizerische Botschaft in Slowenien
Trg republike 3, 6th floor
1000 Ljubljana, Slowenien
Tel. +386(0)1 200 86 40
E-Mail: lju.vertretung@eda.admin.ch

Schweizerische Botschaft Slowakei
Tolstého ul. 9, 81106 Bratislava 1
Tel. +421(0)2 593 011 11
E-Mail: bts.vertretung@eda.admin.ch

Schweizerische Botschaft Tschechische Republik
PF 84, 162 01 Prag 6
Tel. +420(0)220 400 611 (Zentrale)
E-Mail: pra.vertretung@eda.admin.ch

Schweizerische Botschaft in Ungarn
Stefánia út. 107, 1143 Budapest
Tel. +36(0)1 460 70 40
E-Mail: bud.vertretung@eda.admin.ch
www.eda.admin.ch/budapest

Schweizerische Botschaft in Kroatien
PF 471, Bogovićeva 3 | 10000 Zagreb
Tel. +385(0)1 487 88 00
E-Mail: zag.vertretung@eda.admin.ch

Schweizer Gesellschaft Wien
Anita Gut | Schwindg. 20, 1040 Wien
Tel. +43 (0)1 512 62 22
vorstand@schweizergesellschaft.at
www.schweizergesellschaft.at

Schweizer Schützengesellschaft Wien
Gotthold Schaffner | Argeninierstr. 36/7
1040 Wien | Mail: gotthold.schaffner@gmx.at www.ssgwien.com

Schweizer Unterstützungsverein Wien
Elisabeth Kodritsch
Lainergasse 10-22/20, 1230 Wien
E-Mail: schweizerunterstuetz@aon.at
Bankverbindung: PSK-Konto
Nr.: 7125830 (BLZ: 60000)

Schweizerverein Steiermark
Mag. Urs Harnik-Lauris
Ferd.-v.-Saar-Weg 8, 8042 Graz
Tel. +43 (0)664/180 17 80
www.schweizerverein.at

Schweizerverein Oberösterreich
Brigitte Lipp | Zibermayrstrasse 87,
4020 Linz | Tel. +43 (0)732/37 04 32
E-Mail: info@schweizervereinooe.org
www.schweizervereinooe.org

Schweizerverein Kärnten
Hans Peter Brutschy
Kreuzberglsiedlung 44, 9100 Völkermarkt
E-Mail: hpbrutschy@aon.at
www.schweizer-verein-kaernten.at

Schweizerverein Vorarlberg
Albert Baumberger
Schaufel 82, 6830 Rankweil
E-Mail: abaumberger@gmx.net

Schweizer Verein Salzburg
Prof. Anton Bucher, Rahel Imbach-Ferner, Hinterwinkl 23, 5061 Elsbethen,
E-Mail: rahelseraina@yahoo.com,
antona.bucher@sbg.ac.at
www.schweizer-verein-salzburg.at

Schweizerverein Tirol
Michael Defner, 6080 Igls, Eichlerstr. 4
Präsident: artdidacta@aon.at
Sekretariat: rudolphgrinzens@aon.at
www.schweizerverein-tirol.at

Stiftung Home Suisse
Prof. Dr. Paul Brunner
Karlsplatz 13, 1040 Wien

Schweizerklub Slowenien
Doris Poljsak-Kane | Zemono 9a,
SI-5271 Vipava | Tel. +386 (0)5 368 70 14
E-Mail: schweizerklub@hotmail.com
www.schweizerklub.si | www.facebook.com/schweizerklubslovenia

Schweizer Verein Ungarn (SVU)
Simóka Tamás, Präsident | André Vije, Vorstandsmitglied | Alkotmány utca 15
H-1054 Budapest | a.vije@bluewin.ch
www.svu.site90.com

Swiss Business Club Hungary SBC
Cliff Dicken von Oetinger
Thököly út 59/A, 1146 Budapest
info@swissbc.hu | www.swissbc.hu

Swiss Services Budapest | Swiss-Hungarian Chamber of Commerce
Aron G. Papp, Co-President | Vágóhíd köz 12, 2085 Pilisvörösvár | Tel.
+36(0)20 215 07 87 www.swissmedia.hu

Schweizer Klub in Kroatien
Hans Brunner, Präsident
Viktora Sipeka 16
49282 Stubicke Toplice
Tel. +385 (0)98 37 88 12
E-Mail: hans.jakob.brunner@kr.t-com.hr
www.ch-klub-hr.ch

Schweizerklub Slowakei
Dr. Katarina Poláková, Peter Horváth
Mesto Senica, Stefánikova 1408/56
SK-90525 Senica, Slowakei
Tel. +421 (0)907 554 362
E-Mail: polakova@msu.senica.sk,
peter.horvath@senica.sk

Schweizer Klub Tschechien
Georg Stuber, Präsident
U. Smichovskeho hrbitova 1779/16
150 00 Prag, CZ
Tel. +420 (0)722 492 816
E-Mail: ge.stuber1@gmail.com
www.swissclub.cz

Redaktion
Peter Bickel | Veltzégasse 9, 1190 Wien
E-Mail: peter.bickel@gmx.at

Layout
Druckerei Robitschek
Schlossgasse 10-12, 1050 Wien
Tel. +43 (0)1 545 33 11-40
E-Mail: e.hellmer@robitschek.at

Redaktionsschluss und Inserate für Österreich und Zentraleuropa
Nummer 3/2014 7. 05. 2014
Postversand ASO 11. 06. 2014